

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE



Visionen von der smarten Fabrik

- › Titelthema: Industrie 4.0
- › Wirtschaft im Gespräch:
Sebastian Schlund,
Fraunhofer IAO
- › IHK-Jahresthema 2014:
Deutschland im Wettbewerb

Die Industrielandschaft im Bezirk der IHK zu Kiel

Der IHK-Bezirk Kiel umfasst die kreisfreien Städte Kiel und Neumünster sowie die Landkreise Pinneberg, Plön, Rendsburg-Eckernförde und Steinburg. Wichtige Industriebranchen sind der Maschinenbau, die Elektrotechnik und die Nahrungsmittelindustrie. Dagegen sind die Bereiche Schwerindustrie, Automobil- und Flugzeugbau nicht beziehungsweise nur in geringem Maße zu finden. Die Exportquote der im IHK-Bezirk ansässigen Industriebetriebe ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen und liegt mit mehr als 42,1 Prozent über der schleswig-holsteinischen von 39,1 Prozent.

Das Fehlen größerer Konzernzentralen, das in Zeiten positiver Konjunkturentwicklung eher einen Standortnachteil darstellt, hat sich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten als relativer Vorteil erwiesen, da sich der Mittelstand auch im wirtschaftlichen Abschwung flexibler zeigt als manche Großunternehmen. Angesichts seiner mittelständisch geprägten Struktur fallen deshalb auch die Konjunkturbewegungen in der hiesigen Industrie sowohl im Auf- wie im Abschwung moderater aus als im Bundesdurchschnitt. Am traditionellen Werftstandort Kiel gehören von 77 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) fünf dem Spezialschiffbau sehr erfolgreich verpflichtete Unternehmen an. Die Landeshauptstadt ist auch Standort zweier bedeutender Schienenfahrzeughersteller.

Die kreisfreie Stadt Neumünster beheimatet 47 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes. Der Schwerpunkt liegt in diesem ehemaligen Zentrum der Textil- und Lederindustrie inzwischen beim Maschinenbau. Von den sechs Kreisen ist der Kreis Pinneberg der industriestärkste mit 173 Industriebetrieben und gut 16.000 Industriebeschäftigten. Damit haben 36 Prozent der Industriebetriebe des IHK-Bezirks ihren Sitz im Kreis Pinneberg. Mit einem Jahresumsatz von gut vier Milliarden Euro ist Pinneberg außerdem auch der mit Abstand umsatzstärkste Kreis. Grund dafür



Dr. Jörn Biel

Foto: IHK

ist im Wesentlichen die vorteilhafte Lage im nördlichen Wirtschaftsgürtel um die Metropole Hamburg mit ihrem guten Infrastrukturangebot. Im Kreis Pinneberg sind unter anderem 22 Maschinenbau-, 16 Nahrungsmittel- und 17 Elektrotechnikunternehmen ansässig.

In den anderen Landkreisen ist der Industriebesatz hingegen nicht so ausgeprägt: Im Kreis Plön sind nur 34 Industriebetriebe mit rund 2.350 Beschäftigten aktiv. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat – mitten im Binnenland gelegen – wegen des Nord-Ostsee-Kanals einen Tiefwasser- und Schwerlasthafen zu bieten. Er verfügt mit 92 Industriebetrieben über die zweitmeisten im IHK-Bezirk. Dort sind unter anderem zwölf Maschinenbaubetriebe, zehn Betriebe der Nahrungsmittelindustrie und sieben Elektrotechnikbetriebe anzutreffen. Auf den Werften im Raum Rendsburg wird überwiegend Spezialschiffbau betrieben – meist sind es Megayachten, die hier vom Stapel laufen. Schließlich beheimatet der im Dreieck von Unterelbe und Nord-Ostsee-Kanal liegende Kreis Steinburg insgesamt 64 Industrieunternehmen, darunter elf im Bereich Maschinenbau und fünf im Bereich Nah-

rungsmittel. An der Stör werden ebenfalls eindrucksvolle Megayachten auf Kiel gelegt. <<

Autor: Dr. Jörn Biel, Hauptgeschäftsführer
biel@kiel.ihk.de

Themen > Regionalteil Kiel

Teilnahmefrist läuft:	
Lange Nacht der Industrie 2014	22
<hr/>	
Betriebsbesuche:	
Unterwegs in Kiel	26 – 27
<hr/>	
Endspurt:	
Noch bis zum 13. Januar Wählen gehen	28
<hr/>	
Ausstellung:	
Kieler Fotoclub in der Merkur-Galerie	30
<hr/>	
Steinburg+ 2030:	
Stärke zeigen in der Metropolregion	35



Traditionell gibt IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater des Startsignal zur „Langen Nacht“.

Jahresempfang 2014 der IHK zu Kiel

Für Montag, 20. Januar 2014, lädt die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel zur ihrem traditionellen Jahresempfang ins Kieler Schloss ein. Beginn 16:00 Uhr. In den vergangenen Jahren folgten die Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung in großer Zahl dem Ruf der IHK und nahmen regen Anteil an den interessanten Vorträgen, dem anschließenden Meinungsaustausch und der intensiven Kontaktpflege.

Geht nicht, geht nicht – so kurz und prägnant lässt sich die Haltung Peter Krämers umschreiben, Geschäftsführer der Marine Service Group und Festredner dieses Jahres. Der streitbare Hamburger Reeder hat unter dem Dach von Unicef und zusammen mit der Nelson-



Foto: Peter Krämer Stiftung

Peter Krämer

Mandela-Stiftung die Stiftung „Schulen für Afrika“ initiiert – nach einem denkwürdigen Gespräch mit Nelson Mandela im Dezember 2004. Inzwischen hat die weltweit bedeutendste und erfolgreichste private Bildungsinitiative in elf afrikanischen Ländern 1.300 Schulen errichtet und mehr als 100.000 Lehrer geschult. Freuen Sie sich auf einen lebhaften Vortrag, denn der streitbare Träger des Bundesverdienstkreuzes engagiert sich auch politisch mit seiner Hamburger Gesellschaft zur Förderung der Demokratie und des Völkerrechts.

Da die Räumlichkeiten des Kieler Schlosses nur begrenzte, erfahrungsgemäß sehr knappe Kapazitäten bieten, raten wir zu einer rechtzeitigen Anmeldung. Die Vergangenheit hat auch gezeigt, dass die Parkmöglichkeiten schnell erschöpft sind und der Andrang am Einlass kurz vor Beginn um 16.00 Uhr deutlich erhöht ist. Ein frühzeitiges Erscheinen verringert Ihre Wartezeit und verschafft Ihnen zusätzliche Zeit für Gespräche. *koef* <<

Lange Nacht der Industrie 2014

Nach der großen Besucher- und Medienresonanz im vergangenen Jahr heißt es auch in diesem Jahr: „Rein in die Busse, und auf zur Langen Nacht der Industrie!“ Industrieunternehmen von Damp bis Brunsbüttel bietet die IHK zu Kiel am 8. Mai erneut die Chance, sich medien- und öffentlichkeitswirksam im Rahmen einer „Langen Nacht der Industrie“ einem breiten Publikum zu präsentieren. Praxisnah, anschaulich und authentisch sollen Schüler, Studenten, Hochschulabsolventen, Wechselwillige und andere Interessierte dabei einen Einblick hinter die Kulissen moderner Industriebetriebe gewinnen.

Am frühen Abend werden in Kiel, Neumünster, Elmshorn, Itzehoe und Brunsbüttel zeitgleich die Busse mit den „Nachtschwärmern“ starten. Die Passagiere werden zu jeweils zwei Unternehmen pro gebuchter Tour fahren. Die Touren sind erneut für die Teilnehmer kostenfrei. In zweimal rund 100 Minuten werden dabei neue und immer spannende Einblicke gewährt. Ob international tätiges Chemieunternehmen, mittelständischer Maschinen- und Anlagenbauer oder Logistikunternehmen: Jeder kann mitmachen. Was gezeigt wird und womit sich das Unternehmen präsentiert, ist dabei jedem freigestellt.

Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, der auch in diesem Jahr das Startsignal zur abendlichen Unternehmensrundreise geben wird, ist vom Konzept überzeugt: „Die Industrie ist ein elementarer Bestandteil der schles-

wig-holsteinischen Wirtschaft und ist – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – ein verlässlicher Arbeitgeber. Sie steht für den Einsatz moderner Technologien und trägt mit hohen Investitionen und einer überdurchschnittlichen Ausbildungsleistung zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein bei.“ „Außerdem gehört die Industrie zu den Branchen mit der höchsten Innovationskraft und dem größten Forschungsanteil in der gesamten Wirtschaft“, so Vater weiter.

Die Teilnahmefrist für interessierte Unternehmen endet am 7. Februar 2014. „Je mehr Unternehmen mitmachen, umso stärker das Signal für den Standort Schleswig-Holstein, umso höher der öffentlichkeitswirksame Effekt, umso größer der Erfolg für die Industrie insgesamt als attraktiver Arbeitgeber“ erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel.

Das prämierte Erfolgsmodell, das auch in anderen Bundesländern durchgeführt wird und seit 2008 insgesamt weit mehr als 10.000 Besucher angelockt hat, wird professionell organisiert und betreut von der Event-Agentur prima events GmbH. <<

Autor: Peter Mazurkiewicz
Innovation und Umwelt
mazurkiewicz@kiel.ihk.de

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.lange-nacht-der-industrie.de
Telefon: (040) 350043-0, E-Mail:
info@lange-nacht-der-industrie.de



Foto: IHK/Reinecke

IHK zu Kiel ehrt und verabschiedet 80 Prüferinnen und Prüfer

Prüferehrung < IHK-Vizepräsident Georg Schäfer und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel haben an der Feierstunde in Möhls Gasthof in Jevenstedt 80 Prüferinnen und Prüfer für ihre langjährige Tätigkeit geehrt und gleichzeitig 43 von ihnen verabschiedet. Sie sprachen ihnen für ihre langjährige, streng ehrenamtliche Tätigkeit den Dank der IHK und der gewerblichen Wirtschaft aus.

Zwölf Prüfer erhielten die goldene IHK-Ehrennadel für mindestens 25 Jahre Prüfertätigkeit, 25 die silberne; sie waren mindestens 15 Jahre dabei. Insgesamt stehen diese Prüferinnen und Prüfer, die alle mindestens 15 Jahre Prüfertätigkeit hinter sich haben, für 1.260 Jahre Ehrenamt.

In seinem Referat zum aktuellen Stand und den Perspektiven der dualen Berufsausbildung erläuterte der IHK-Hauptgeschäftsführer Jörn Biel die unbestrittenen Vorteile des Systems: Die duale Ausbildung sei wichtigstes Instrument zur Sicherung der Fachkräfte, Erfolgsfaktor für die deutsche Wirtschaft und damit eindeutiger Standortvorteil, und schließlich: ein wirksamer gesellschaftlicher Integrationsfaktor, der in Deutschland einer der geringsten Arbeitslosigkeit in Europa beschere. In Deutschland liege sie unter acht Prozent, in Griechenland bei 63 Prozent, in Spanien bei 56 Prozent und in Portugal bei 43 Prozent; auch Italien, Frankreich und England stünden deutlich schlechter da.

Kritisch ging Biel mit der OECD ins Gericht: Während bisher jedes Jahr gebetsmühlenartig die geringe Akademisierungsquote der Bundesrepublik gerügt wurde, lobt die OECD erstmals den hervorragenden Übergang von der Schule ins Arbeitsleben. Diese Erkenntnis komme spät, aber sie beende hoffentlich die bisherige, völlig einseitige und realitätsferne Wahrnehmung der OECD, so Biel deutlich. Aus seiner Sicht sei nicht die bestmögliche Qualifikation, sondern die richtige Qualifikation, die Perspektiven für das berufliche Leben bringe, entscheidend.

Deutlich setzte sich der IHK-Chef auch mit der Fachkräfteperspektive auseinander: Im Bezirk der IHK zu Kiel werden nach Untersuchungen im Jahr 2030 mehr als 38.000 Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung und 5.000 Absolventen mit Hochschulabschluss fehlen. Das gelte insbesondere für Absolventen mit mittleren Abschlüssen. Die Situation werde zudem dadurch verschärft, dass die Hochschulen zu-

nehmend die Bachelor-Ausbildung und die regionalen Berufsbildungszentren vollzeitschulische Angebote vermarkten würden. Das tut aus Sicht Biels der Volkswirtschaft nicht gut.

Durchaus kritisch setzte sich Biel auch mit Schwächen und Entwicklungspotenzialen der dualen Berufsausbildung auseinander: die Konjunkturabhängigkeit des Ausbildungsangebotes, den gesellschaftlichen Trend zu immer mehr und immer längerer Ausbildung außerhalb der Wirtschaft, der Notwendigkeit, durch Bündelung der Berufsprofile dem absehbaren Problem eines „Schulsterbens“ auch im berufsschulischen Bereich zu begegnen – wörtlich sagte er: „Ich halte es für realistisch, dass wir auf eine Zahl von 200 Ausbildungsberufen statt derzeit 340 kommen können, ohne den betrieblichen Nutzen der Qualifikation zu gefährden“. Ermahnte eine weiter verbesserte Orientierung und den Ausbau auch von Teilqualifikationen anstelle umfassender Facharbeiterqualifikationen für Lernschwächere an. *red <<*



Fotos: Frank Behling

Debatte um Kieler Flughafen: IHK fordert Sicherheit für Investoren

Investoren brauchen Sicherheit“, hebt Klaus-Hinrich Vater, Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel, in der Debatte um die Zukunft des Airparks Kiel-Holtenau hervor und ergänzt: „Ständige Diskussionen um die Zukunft des Airparks und die Frage, ob nun das Ampelverfahren oder ein Gutachten das richtige Mittel ist, um festzustellen, welche Bedeutung der Airpark für den Wirtschaftsstandort Kiel hat, sind vollkommen verfehlt.“

Indem die Gegner das Thema ständig am Köcheln hielten, verhinderten sie genau die Entwicklung, die sie immer forderten. „Das ist genau so, also wenn man einen Feuerwehrauto ohne Schlauch zum Löschen schickt und sich anschließend beschwert, dass die Brandbekämpfung nicht funktioniert“, vergleicht Vater. „Der Zustand des Nord-Ostsee-Kanals, die Kraftanstrengung zur weitgehenden Sanierung der Rader Hochbrücke und der Stopp der A 20 haben mehr als deutlich gemacht, dass die Attraktivität eines Standortes für Unternehmen ganz wesentlich von seiner verkehrlichen Erreichbarkeit abhängt.“

„Diejenigen, die die Zukunft des Airparks immer wieder zur Diskussion stellen, müssen sich vorwerfen lassen, willentlich dem Wirtschaftsstandort Kiel zu schaden“, so Vater abschließend.



Foto: IHK/Scheidemann

Klaus-Hinrich Vater

red <<

IHK-Präsident Vater: Wende bei der Energiewende erforderlich

Als Offenbarung der Fehlanreize durch die Energiewende bewertet die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel die jüngsten Überlegungen der MVV Energie AG, auf dem Kieler Ostufer statt eines Kraftwerks eine Anlage zur Umwandlung von elektrischer in Wärmeenergie zu bauen.

„Der deutsche Rechtsrahmen schafft Anreize, ungezügelt in erneuerbare Energien zu investieren“, erläutert Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, und führt weiter aus: „Deren Überproduktion in wind- und sonnenreichen Zeiten sorgt für gelegentlich negative Strompreise. Deswegen kann es kaufmännisch sinnvoll sein, über eine Anlage nachzudenken, die diesen billigen Strom nutzt, um preiswert Wärmeenergie herzustellen. Nur: Was geschieht in den Zeiten, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint? Wer produziert dann den Strom, der auch zum Betrieb des Elektrodenheizkessels nötig ist?“

Dringend nötig sei deswegen, dass Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) umgehend so zu gestalten, dass auch die Herstellung sogenannter Regelenergie, die zur Aufrechterhaltung der Netzspannung gebraucht werde, sich wieder lohne. „Mit dem gegenwärtigen Rechtsrahmen fahren wir energiepolitisch an die Wand“, ist sich Vater sicher, der deswegen umgehendes Handeln auf Bundesebene fordert.

red <<

Zäune



Zäune
0431 - 718 89 14
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Betriebsausstattung



Betriebsausstattung
0431 - 718 89 23
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Lagerzelte



Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Fahnenmasten



EURO-MASTEN
Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
0451/79 1075
Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

Paletten



Paletten Eigenproduktion + Importware
Überseeverpackungen
Hitzebehandlung nach IPPC (ISPM-15)
OHV Ostseeholz GmbH
Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
Ahlensbök bei Lübeck



Fahnenmasten
0431 - 718 89 14
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Dienstleistungen



Umzug? Transport? Aktenlager?
tischendorf
Umzugslogistik
Möbelspedition
Tischendorf Umzugslogistik & Möbelspedition GmbH
Wittland 20 · 24109 Kiel
Fax: 0431/31 91 628
Tel.: 0431/31 91 60
service@tischendorf-umzug.de · www.tischendorf-umzug.de

Lohnbuchhaltung

Lohnbuchhaltung
gut & günstig bei
www.lohnprojekt.de | Tel. 0 800-0 99 93 45 (gebührenfrei)

Räder & Rollen



Räder & Rollen
0431 - 718 89 23
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Regale



Regalsysteme
0431 - 718 89 23
storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Stahlagentur



Werner Fassbender WFS
Steel - Agency
EIN MANN FÜR ALLE STÄHLE
KOMPETENT – ENGAGIERT – ZUVERLÄSSIG
rost-, säure- und hitzebeständige Qualitäten · Sonderwerkstoffe
Werkzeugstahl · legierter Baustahl · Alle Erzeugnisformen
25474 Ellerbek (Hamburg), Mühlenu 17 · Tel. +49 (0) 4101 369 185 · wfs@t-online.de

Rufen Sie uns an:

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Betriebsbesuche: Vom Retroradio bis zur Outdoorbekleidung

Betriebsbesuche ◀ Um Elektronikartikel, sogenannte Consumer Electronics, und um umweltfreundliche Sportbekleidung aus recyceltem Material ging es bei den November-Betriebsbesuchen von IHK-Chef Dr. Jörn Biel. In Kiel besuchte der Hauptgeschäftsführer die S2-Digital GmbH & Co. KG sowie die Sportsmans delight GmbH, verantwortlich für die Marke PYUA.



Dr. Jörn Biel und Oliver Strelow (re.) vor einem Regal mit aktuellen Produkten, die vom Radio im Retrolook bis hin zu modernsten Kopfhörern reichen.

Foto: IHK/Legband

Oliver Strelow von S2-Digital hat seinen Unternehmenssitz direkt am Nord-Ostsee-Kanal in der Wik. Von hier aus guckt er auf die großen Containerschiffe, die an seinem Büro vorbeifahren. Sozusagen zum Anfassen nah. Auch aus China sind große Pötte dabei. „Eigentlich könnten die unsere Container ja gleich direkt hier abladen“, lacht der Geschäftsführer, denn er importiert jede Menge Electronics aus dem Reich der Mitte.

Consumer Electronics ◀ Mit sechs Mitarbeitern sowie Qualitätskontrolleuren vor Ort und einigen Aushilfen kommt S2-Digital als Experte für Consumer Electronics daher. „Auf diesem Gebiet sind wir als deutsches Unternehmen Spezialist“, sagt Strelow im Gespräch mit Biel. Man arbeite sowohl mit dem autorisierten Fachhandel als auch im Projektgeschäft. Zur Philosophie des Unternehmens gehöre die optimale Zusammenführung von Funktionalität und Design. Dazu gehöre selbstverständlich die Qualitätssicherung. „Ein besonderes Augenmerk richten wir auf den so genannten „After-Sales-Service“, betont Strelow. Für den Fachhandel sei man ständig erreichbar. Und stehe mit dem technischen Know-how zur Verfügung. Er selber reise zwischen vier und zehn Mal nach China. Hier würde nach seinen Vorstellungen produziert. Wichtig sei dabei, dass man vor Ort Präsenz zeige: „Menschen machen Geschäfte! Diese alte Regel gilt auch in Zeiten der elektronischen Kommunikation“, betont der erfahrene Händler. Zu den Kunden des Unternehmens gehört das Who is Who der deutschen Fachelektronikhändler.

Foto: IHK/Legband



Timo Perschke und Designerin Anne Marschke zusammen mit Dr. Jörn Biel und Jacken aus der aktuellen Produktionslinie.

Die Ware wird meist containerweise geordert und kommt per Luftfracht oder eben mit dem Schiff nach Europa. Im Bereich Groß- und Außenhandel bil-

det die S2-Digital GmbH & Co. KG auch aus. „Jetzt gucke ich mit ganz anderen Augen in die Regale der Fachgeschäfte“, fasst Biel seine Eindrücke im Gespräch mit der *Wirtschaft* zusammen und fügt an: „Denn ich weiß jetzt, dass eventuell das eine oder andere Produkt von Kiel am Nord-Ostsee-Kanal geordert wurde.“

Outdoormarke PYUA < Bei der Sportsmans delight GmbH empfing Geschäftsführer und Firmengründer Timo Perschke den Hauptgeschäftsführer, der sich nicht nur ausführlich über das interessante Textilunternehmen informierte, sondern die Dienstleistungspalette der IHK vorstellte. Biel und der ihn begleitende Pressesprecher Michael Legband trafen auf einen sichtlich gut gelaunten Unternehmer. Dies hatte seinen Grund: Die Outdoormarke PYUA hat vor dem Betriebsbesuch den Bundespreis Ecodesign in der Kategorie Produkt erhalten. Damit zeichnet die Bundesregierung das ökologische Design des Kieler Labels aus. Mit dem Preis ehrt die Jury das unternehmerische Engagement, ökologisch korrekte Ski- und Snowboardbekleidung herzustellen. Prämiert werden innovative Produkte, Dienstleistungen und Konzepte, die sowohl ästhetisch als auch ökologisch überzeugen. Insgesamt gab es mehr als 200 Einreichungen. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung“, freut sich Timo Perschke noch zwei Wochen nach der Verleihung. Damit werde anerkannt, dass sich gutes Design und Umweltverträglichkeit nicht widersprechen.

Ausführlich informierte sich Biel über die in Kiel entwickelten Produkte. Diese zeichnen sich neben Funktion und Komfort auch durch Langlebigkeit und eine möglichst energie- und rohstoffeffiziente Herstellung sowie den hohen Anteil an wiederverwertbaren Komponenten aus. Aus einer PYUA Jacke kann somit wieder eine PYUA Hose gefertigt werden. „Die Outfits machen auf der Straße eine genauso gute Figur wie auf dem Berg und beim Spaziergang oder im Extremsport“, fasst Perschke die Vorzüge seiner Produkte zusammen.

In Kiel arbeiten rund zehn Mitarbeiter für das Label, das sich seit 2008 nach und nach am Markt etabliert. Design wird in Kiel. Produziert in Portugal. Wunsch ist es, irgendwann einmal wieder an die Tradition der schleswig-



Foto: PYUA

PYUA – Gewinner des Ecodesign Award

holsteinischen Textilwirtschaft anzuknüpfen. Übrigens: PYUA kommt aus dem Japanischen und steht für rein und

klar. „Dieser Name ist seit sieben Jahren unser Programm“, bringt es Perschke auf den Punkt. red <<

Möbel Brügge präsentiert die aktuelle Stressless-Office-Kollektion



Die neue Stressless®Office Kollektion

dürfte es einem schwer machen, zwischen Arbeit und Vergnügen zu unterscheiden. Nicht nur weil die Office Stühle so genussvoll komfortabel sind, sondern auch weil sich der Stuhl so nahtlos zu den anderen Stressless® oder Ekornes® Möbel integrieren lässt.



Die Vorteile der Stressless®Office Kollektion:

- ▶ Luxuriöses Sitzgefühl und attraktive Optik
- ▶ Sitzbespannung mit echtem Leder
- ▶ oder ausgewähltem Textilmaterial
- ▶ Einfache und sanfte Höheneinstellung
- ▶ Hohe Stabilität bei optimaler Bewegungsfreiheit
- ▶ Große Auswahl verschiedener Designvarianten

Preise bei Abholung



2770.-
Modell „Magic“

2294.-
Modell „Jazz“

1424.-
Modell „Consul“

MÖBEL BRÜGGE

Möbel Brügge Thomas Brügge GmbH · BAB Neumünster Mitte · Freesenburg 8 · 24537 Neumünster · Telefon: 043 21-180 80

preiswert und sympathisch

IHK Vollversammlungswahlen 2013/2014 – Endspurt! – Noch bis zum 13. Januar! – Wählen gehen!

Die Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel wählt ihre neue Vollversammlung. Viele Unternehmerinnen und Unternehmen haben bereits die Gelegenheit genutzt, mit ihrer Stimme die gewerbliche Wirtschaft unserer Region zu unterstützen und zu stärken. Wer noch nicht gewählt hat, kann das noch tun. Die Wahlfrist läuft noch bis zum 13. Januar 2014, 17.00 Uhr eingehend bei der IHK zu Kiel. „Geben Sie der gewerblichen Wirtschaft Ihrer Region Ihre Stimme!“, appelliert Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel an die Unternehmer im IHK-Bezirk.

„Jede Stimme zählt“, erklärt Jörn Biel, „nur eine starke Vollversammlung kann die Interessen der Wirtschaft in Schleswig-Holstein gegenüber der Politik wahren.“ Dabei sei eine hohe Wahlbeteiligung Garant dafür, dass alle Branchen auch angemessen im wichtigsten Gremium der IHK repräsentiert werden. „126 Kandidatinnen und Kandidaten sind bereit, sich ehrenamtlich in der Vollversammlung zu engagieren“, so Biel weiter, „mit Ihrer Stimme unterstützen Sie Unternehmerinnen und Unternehmer aus Ihrer Mitte dabei, die Interessen Ihrer Branche in die Vollversammlung einzubringen!“

Zu den Aufgaben der Vollversammlung gehört es, die grundsätzliche Ausrichtung der IHK für die vielfältigen Projekte im Bereich Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung festzulegen. Gegenstand der Befassung des Ehrenamts sind zum Beispiel Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesvorhaben des Landes, Grundsatzfragen der Steuerpolitik wie derzeit etwa



Foto: IHK

„Geben Sie der gewerblichen Wirtschaft Ihrer Region Ihre Stimme!“, appelliert Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel.

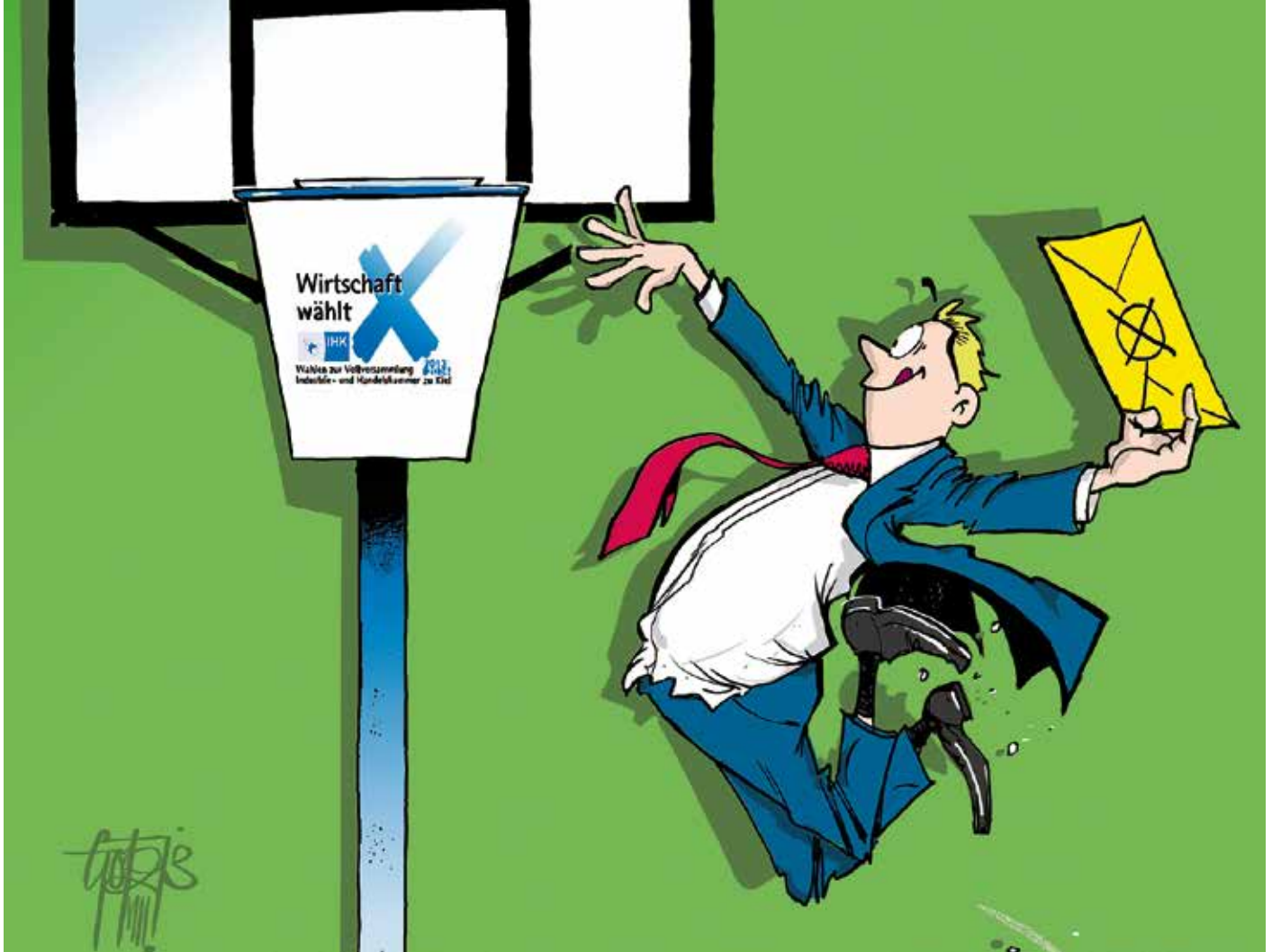
der Vermögensteuer oder die Positionierungen zu großen Infrastrukturprojekten, etwa zum Ausbau der A 20 oder zum Nord-Ostsee-Kanal. Die Palette ist äußerst bunt und vielfältig. <<

Autor: Marcus Schween
Recht und Steuern, schween@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.ihk-kiel-wahl.de



Die Medien im Lande haben ausführlich auf die Vollversammlungswahlen der IHK zu Kiel hingewiesen.



☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

RAT KOMMT NICHT
VON RATEN.
SONDERN VON WISSEN.

www.eep.info

**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck

Frank Beckröge
Rechtsanwalt

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

RÜMMEL

Rümmeli & Partner ■■■ Steuerberatungsgesellschaft

**Wirtschaftlicher Erfolg durch
Unternehmensberatung**

Eckernförder Straße 319
D-24119 Kiel-Kronshagen

www.ruemmeli.eu



Der Kieler Fotoclub zeigt Aufnahmen zum Thema Konsum

Merkur-Galerie < Die erste Ausstellung in der IHK-Merkur-Galerie 2014 befasst sich mit dem Thema Konsum. Damit ist nicht etwa der Lebensmittelmarkt längst vergangener Tage gemeint, sondern eben das, was fotografierende Zeitgenossen heute unter dem Begriff Konsum verstehen. Der Kieler Fotoclub präsentiert Arbeiten seiner Mitglieder.



Foto: Angela Doertes

Dieses Aufnahme ist Bestandteil der Ausstellung.

Für das Jahr 2013 hatte der Kieler Fotoclub das Thema „Konsum“ für den clubinternen Wettbewerb festgelegt. Zunächst galt es für jedes Mitglied sich zu überlegen, was man mit dem Begriff (lat. consumere= verbrauchen) verbindet, welche Assoziationen bestehen üblicherweise? Danach galt es diese Ergebnisse fotografisch umzusetzen. Die Ermittlung des Clubmeisters erfolgte dann im Herbst, wobei die Mitglieder selbst über die Fotos abstimmten. Die eingereichten Bilder waren durchgängig auf einem guten technischen Niveau, aber insbesondere die große Vielfalt der abgelichteten Ideen, war an diesem Abend überzeugend. Gezeigt wurden unter anderem gut gefüllte Oberbekleidungsgeschäfte, südlandische Marktstände, Werbebanner, aber auch die negativen Seiten des Kon-

sums wie Sperrmüll oder Müllfahrzeuge wurden präsentiert. Die vereinsinterne Meisterschaft ging dann auch gleich an zwei Bilder, die dieselbe Punktzahl erreichten.

Zwischenzeitlich wurde das sich intensive Auseinander mit dem Thema und die kreativen Umsetzungen durch das gute Abschneiden bei dem Wettbewerb auf Landesebene Nordmark (Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) bestätigt und belohnt. Nun gilt es das Ergebnis auf Bundesebene abzuwarten.

Kieler Fotoclub < Der Kieler Fotoclub zählt derzeit rund 30 Mitglieder. Bei den regelmäßigen Treffen geht es um den allgemeinen Erfahrungsaustausch sowie die ständige Verbesserung der Kenntnisse in allen Bereichen des fotografischen

„Workflows“. Schwerpunkt ist gewöhnlich die Besprechung der eigenen Fotos, ergänzt um weitere Tagesordnungspunkte, wie beispielsweise die Einführungen zu neuen Fototechniken und Bildbearbeitungsprogrammen, Reiseberichte oder das Jurieren von Fotos befreundeter Clubs. Interne Wettbewerbe sowie die Teilnahme an regionalen und nationalen Wettbewerben ermöglicht es den Clubmitgliedern, sich mit anderen Fotografen zu messen und die eigenen Fotoergebnisse besser zu beurteilen.

Abschließend bleibt zu erwähnen, dass das Thema Konsum aufgrund der nachgelagerten Wettbewerbe auf Landes- und Bundesebene ausgewählt wurde und nicht aufgrund der in 2013 deutlich angestiegen Frauenquote des Clubs.

red <<

Kieler Fotoclub
www.fotoclub-kiel.de

Ausstellung: Konsum
Kieler Fotoclub, Merkur-Galerie,
IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel
8. Januar bis 6. Februar 2014
Montag bis Donnerstag 8 - 17 Uhr
Freitag bis 15:30 Uhr

Die Fotografen:
Raimund Paris, Rolf Haake, Anja Rother, Jobit Stolp, Hans Krohn, Günter Mundt, Heiko Gimbel, Klaus Holst, Jürgen Exner, Bernhard Lang, Angela Doerks, Claus Bahr, Sylvia Wende, Annette Timmermann, Dörte Hausberg, Horsa Schult, Anneke Swegat, Dr. Folkert Haferkorn, Dr. Bernd Bünsche, Hei-drun Paulsen, Stefan Stuhr, Bork Rolf, Dieter Schmidt-Sommerfeld, Hans-Helmut Freund

Erfolgreicher Handel in der Nische

Leder Flach < Leder gilt als ein Produkt, für das sich die breite Masse nicht interessiert. Und so sind es Individualisten und Menschen, die Leder selber verarbeiten, die die Lederhandlung Flach in Kiel aufsuchen. Auch historische Vereine und Museen aus ganz Deutschland wissen die Fachkompetenz des Händlers und die Qualität der Ware zu schätzen.

Vor einem Vierteljahrhundert hat Klaus Flach die Lederhandlung Flach im Hofgebäude in der Kieler Sternstraße 19 eröffnet. Entwickelt hat sich diese aus einem Reisegewerbe, das der Ulmer 1987 in Kiel anmeldete. „Ich habe selbst genähte Lederprodukte auf Kunsthandwerkmärkten verkauft. Dann habe ich mich auf den Handel mit Leder für Privat- und Gewerbekunden verlegt und im Dezember 1993 mein Geschäft eröffnet“, so Klaus Flach. Damit hat der Lederspezialist einen Nischenmarkt gefunden, in dem er sich erfolgreich behauptet. Neben seiner Ehefrau Angelika Flach wird er dabei von zwei Mitarbeitern unterstützt.

Das Geheimnis des erfolgreichen Geschäftes liegt in der Spezialisierung auf sehr spezielle Produkte und der guten Beratung. Von herkömmlichen Rind- und Rossleder in verschiedenen Färbungen und Gerbungen bis zu Ziegen-, Hirsch- und Straußenbeinleder reicht die Auswahl. Gefragt sind vor allem Ledersorten, die ihren natürlichen Charakter durch das pflanzliche Gerbverfahren behalten, sowie Felle und Rohhäute. Wikinger schätzten Ziegen- oder Wildschweinpergamente zum Anfertigen von Trommeln und Schilden. Auch



Foto: IHK/Hilke Ohrt

Sabine Petersen, Jolanta Römer, Angelika und Klaus Flach (von links)

glatte Leder für Schuhe, Taschen oder Möbel werden in den unterschiedlichsten Farben angeboten. Hobbykünstler finden zudem das passende Zubehör von Accessoires wie Schnallen bis zum professionellen Sattlerbedarf mit Farben, Werkzeugen u.v.m.

Auch Klaus Flach und sein Team fertigen in der Werkstatt einige Stücke selber an. Beispielsweise Kinderlederhosen und -hausschuhe sowie Gürtel und Hundehalsbänder. „Trotz dieses Ange-

botes haben wir eigentlich keine Laufkundschaft, unsere Kunden suchen uns gezielt auf“, sagt Klaus Flach. Daher ist der Standort mit der urigen Hinterhofatmosphäre am Schrevenpark ideal. <<

Autor: Hilke Ohrt, Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Lederhandlung Flach
www.leder-flach.de

IT-Systemhaus in der Region >

IT-Systemhaus
für Büroorganisation

www.dierck-firmengruppe.com

DIERCK

REESE IT

BMA networks

P&S print service



Prüfer Holger Leisewitz (li.) gratuliert Geschäftsführer Dr. Jörg Rudolph zur Zertifizierung der Konferenzschiffe.

Foto: IHK/Ohr

COLOR LINE: positive Umsatzentwicklung und erfolgreiche Re-Zertifizierung

Das Touristikunternehmen COLOR LINE GmbH zieht eine positive Jahresbilanz 2013: Das Geschäftsjahr verlief insgesamt positiv, der Gesamtumsatz in Deutschland liegt bei plus sieben Prozent bei gleichbleibend hohen Gästezahlen. „Wir verstehen uns als Qualitätsanbieter, rund 60 Millionen Euro wurden daher im vergangenen Jahr in die Schiffe Color Fantasy und Color Magic investiert“, erläutert Dr. Jörg Rudolph, Geschäftsführer COLOR LINE GmbH.

Die hohe Qualität insbesondere der Konferenzzentren an Bord von Color Fantasy und Color Magic bestätigt aktuell eine externe Evaluierung. Nach einer Überprüfung durch den Verband Deutsches Reisemanagement e.V. (VDR) überreichte Holger Leisewitz in seiner Funktion als Prüfer die Re-Zertifizierungs-Urkunden zum zertifizierten Konferenzschiff „Certified Conference Ship“. Zuvor wurden nach einem umfassenden Kriterien-Katalog beide Schiffe geprüft, von der technischen Ausstattung im Konferenzdeck bis zu Investitionen im schwimmenden Hotel.

„Nachdem beide Schiffe erstmals im Jahr 2009 als „Certified Conference Ship“ ausgezeichnet wurden, freuen wir uns sehr, dass wir die Prüfung erneut bestanden haben und unseren Qualitätsstandard wieder nachweisen können“, sagt Dr. Jörg Rudolph. Die Auszeichnung bietet COLOR LINE die Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit und Qualität des Tagungsbereichs an Bord transparent zu belegen. Insgesamt mehr als 10.000 deutsche Gäste tagten in diesem Jahr an Bord.

Das Angebot der COLOR LINE umfasst Mini-Kreuzfahrten, Fährüberfahrten, Oslo-Städtereisen, Norwegen-Reisen und Tagungen auf See. Besonders beliebt war bei deutschen Gästen 2013 erneut Oslo als Städtereiseziel. Rund 65.000 Gä-

ste buchten die Color Line Städtereise, eine Kombination aus Mini-Kreuzfahrt und Hotelübernachtung. Eine weitere Zunahme der Gästezahlen wird im kommenden Jahr für dieses Produktsegment erwartet. Sehr gut angenommen wurden 2013 auch die Themenkreuzfahrten auf der Route Kiel-Oslo; für 2014 seien weitere geplant, unter anderem eine gemeinsam entwickelte Mini-Kreuzfahrt mit dem Theater Kiel.

Die COLOR LINE operiert mit einer Flotte von sechs Kreuzfahrt- und Fährschiffen. Ab Kiel fahren die Kreuzfahrtschiffe Color Magic und Color Fantasy. 2013 waren 1,2 Millionen Gäste an Bord der beiden Schiffe.

Erfolgreich waren im Geschäftsjahr 2013 auch die Online-Aktivitäten des Unternehmens. Rund 50 Prozent der Reisen werden auf www.colorline.de gebucht. Damit ist Color Line eines der führenden Kreuzfahrtunternehmen im E-Commerce. Auch die Zahl der Facebook-Fans wächst kontinuierlich, inzwischen sind 45.000 Menschen mit COLOR LINE virtuell befreundet.

Für die Zukunft sind weitere Innovationen und Investitionen geplant: in 2014 und 2015 rund 30 Millionen Euro für neue Umwelttechnik in Sachen Emissionsreduktion. Die Schiffe Color Line SuperSpeed I, Color Magic und Color Fantasy werden im Januar 2015 mit Filtersystemen, sogenannten Scrubbern ausgestattet. Color Line SuperSpeed II wird bereits im April 2014 umgerüstet. „Unser Qualitätsanspruch gilt ebenso für wichtige Umweltthemen“, erläutert Dr. Jörg Rudolph. red <<

COLOR LINE GmbH
www.colorline.de



Foto: Stadt Kiel

Nach der Unterzeichnung im Kieler Rathaus: Stadtrat Adolf-Martin Möller (vorne), dahinter von links: Ebba Brettschneider, Kreishandwerkerschaft Kiel, Schulrätin Barbara Weber, oberste Reihe von links: Hans Joachim Beckers, IHK zu Kiel, Ingo Scheuse, UV Kiel, Michael Stremmlau, Jobcenter, Dr. Wolf-Dieter Schmidtke-Glamann, Agentur für Arbeit

Aktionsbündnis baut Brücken von der Schule in den Beruf

Wie finde ich einen Ausbildungsplatz? Wo liegen meine Talente? – Jugendliche stehen kurz vor dem Schulabschluss vor existenziellen Entscheidungen. Aber nur 20 Prozent der Kieler Schulabgänger/innen der Sekundarstufe I finden nach der Schule einen direkten Übergang in die berufliche Ausbildung. Damit der Wechsel von der Schule in den Beruf erfolgreich gelingt, haben sich Vertreter der Landeshauptstadt Kiel, des Schulamtes, der Arbeitsvermittlung und der Wirtschaft zu einem Arbeitsbündnis zusammengeschlossen und die Zusammenarbeit mit einem Aktionspapier zur Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf bekräftigt. <<

Autor: Hans Joachim Beckers, Aus- und Weiterbildung
beckers@kiel.ihk.de

TRIEBWERK in Itzehoe

Obwohl zum neuen Ausbildungsjahr noch vielerorts Ausbildungsplätze frei sind, haben andererseits viele Jugendliche noch keine Lehrstelle finden können. „Mismatching“ – so der Begriff von Experten für diese Situation. Die Berufsinitiative „Triebwerk“ der Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe (AGS), einem Tochterunternehmen der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, greift in Itzehoe genau dies auf und unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Steinburg Jugendliche auf dem Weg in Richtung Ausbildung.

Eine der Stärken des Konzepts liegt im Auswahlverfahren, das die Bewerber durchlaufen. Darin spielen soziale Kompetenzen und Motivation der Bewerber eine deutlich höhere Rolle als die Durchschnittsnote der Schulzeugnisse. Eine weitere Besonderheit ist die enge Verbindung von TRIEBWERK mit zahlreichen Unternehmen, die die Initiative unterstützen: Über Praktika erhalten die Betriebe erste Eindrücke über Zuverlässigkeit und Belastbarkeit der Jugendlichen. Ein drittes Merkmal von TRIEBWERK sind externe oder betriebsinterne Personen, die als Paten für die jungen Menschen als auch für die Unternehmen fungieren. Durch diese Patenrollen mit einem hohen Grad an individueller Betreuung lassen sich entstehende Konflikte bereits im Vorfeld ausräumen und den Ausbildungserfolg sichern.

Eine Konzeption, die Früchte trägt – wie erste Erfolge des im Mai gestarteten Projekts deutlich zeigen. So konnten die ersten Jugendlichen Ausbildungsverträge abschließen oder sich in Praktika bei Unternehmen für diese empfehlen. Im regelmäßigen Austausch zwischen den jungen Teilnehmern wirken diese Erfolge zusätzlich motivierend für all diejenigen, die noch auf dem Weg sind.

„In der Flächenregion Steinburg und Umgebung eröffnen sich über die Berufsinitiative TRIEBWERK neue Perspektiven gleichermaßen für arbeitslose Jugendliche und für Betriebe. Die Jugendlichen erhalten über TRIEBWERK eine zweite Chance auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – und die Unternehmen die Gelegenheit, ihre unbesetzten Ausbildungsplätze und Arbeitsstellen mit neu motivierten jungen Menschen zu belegen, die über TRIEBWERK ausgewählt und gestärkt werden und sich im Unternehmen in Praktika bereits bewähren durften“, kann Martin Eck, Geschäftsführer der AGS, berichten. red <<

Akademie für Gesundheits- und Sozialberufe „TRIEBWERK“
Dr. Maria Meiners-Gefken, www.ags-sh.de.

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau

HOCHBAU · TIEFBAU UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentnental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de



Fotomontage: Michael Ruff

Itzehoer Kaufleute wollen ihre Stör in der Innenstadt wieder ausgraben.

Gib mir mein Herz zurück

Störauf < Viele Menschen in Itzehoe sehen ihre Stadt in einer Abwärtsspirale. Die Schließung des Hertie-Kaufhauses und der Großdruckerei Prinovis hat den Attraktivitätsverlust der Stadt verstärkt. Ein visionäres Zukunftsprojekt bringt den Kaufleuten und Bürgern wieder Mut und Zuversicht: Das Ziel, die vor Jahrzehnten zugeschüttete Störschleife wieder zu öffnen und den Fluß zurück in die Stadt zu bringen, schafft neue Identifikationskraft und Zusammenhalt.

Was im April 2010 mit einem Apriilscherz in der Lokalzeitung „Norddeutsche Rundschau“ begann, hat sich in Itzehoe zu einer starken Bewegung entwickelt. Die Idee, die Stör wieder zurück in die Innenstadt zu holen, hat viele Kaufleute, Politiker und Bürger zu persönlichem Engagement veranlasst. „Gib mir mein Herz zurück“, lautet der emotionale Leitsatz der Initiative, die sich als Störauf e.V. formiert hat und bereits über 100 private und ein dutzend insitutionelle Mitglieder zählt.

Für die Beteiligten ist es tatsächlich eine Herzenssache, denn die Itzehoer hängen an ihrer Stör. Das beweist auch, dass der Stör-Ring, den die Itzehoerin Carolin Kröhnke bereits 2009 mit ihrer „Schmuckschmiede“ auf den Markt brachte, bereits über 100 Käufer gefunden hat.

„Die Einführung von Wasser ist ein existenzieller Beitrag, um mehr Leben in die Innenstadt zu holen“, sagt Stadtmanagerin Lydia Keune-Sekula, „die Aufenthaltsqualität wir dadurch erheblich gesteigert.“ Selbst wenn das Erreichen dieses Ziels noch viele Jahre in der Zukunft liegen sollte, so erfüllt Störauf für

Keune-Sekula schon heute seinen Sinn: „Das Vorhaben stiftet Identität und Gemeinsamkeit: Die Bürger holen sich ihren Fluß zurück – können endlich mal wieder für statt immer gegen etwas sein.“

„Der Weg ist für uns ebenso wichtig wie das Ziel“, pflichtet Modehaus-Chef Sven Haltermann bei und hofft: „Itzehoe könnte wieder viel liebenswerter, spannender und schöner werden.“ Haltermann ist einer der Aktivsten im Verein und glaubt fest an das Gelingen des Millionen-Projekts: „Sonst würde ich nicht so viel Zeit investieren.“

„Itzehoe hat ein tolles Potential“, glaubt auch Bauunternehmer Tillmann Schütt. „Leider hat Itzehoe in der Vergangenheit sehr viele Chancen verpasst – jetzt ist es dringend an der Zeit, etwas zu tun.“

„In unserer Stadt ist gerade in jüngerer Zeit vieles in Bewegung gekommen“, begrüßt ebenso Wolfgang Bitter, Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherungen, das Störauf-Vorhaben: „Die Wiederbelebung der Stör würde für Itzehoe einen kräftigen Attraktivitätsschub bedeuten. Als regional verwurzelt Unternehmen sehen wir uns für

Itzehoe in der Verantwortung, hierbei mitzuwirken.“

Die beteiligten Geschäftsleute haben sich gegenseitig versprochen, ohne direktes wirtschaftliches Eigeninteresse mitzuwirken. So bringt sich auch Stadtplaner Martin Stepany von der AC Planergruppe ein. Sein Chef Julius Ehlers war vor Jahrzehnten daran beteiligt, die Störschleife zuzuschütten. Ehlers hat schon damals so geplant, dass auf den für eine Wiederöffnung nötigen Abschnitten bis heute kein Gebäude steht.

„Viele Bedenken zum Beispiel wegen des Hochwasserschutzes konnten wir bereits ausräumen“, berichtet Stepany Optimismus. „Je mehr wir uns mit der Umsetzung befassen, umso einfacher werden die Lösungen.“ Entsprechend optimistisch ist der Stadtplaner: „Wenn die Politik mitzieht und wir Finanzierungsmittel auftreiben, können erste Teile schon ziemlich schnell losgehen.“



Autor: Thies Johannsen
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

> 5. Zukunftskonferenz von Steinburg 2030

Stärke zeigen in der Metropolregion

Steinburg+ 2030 < Selbstbewusstsein und Stolz auf herausragende Stärken transportierte die 5. Zukunftskonferenz der Unternehmerinitiative Steinburg+ 2030 in Wewelsfleth.

Ungewöhnliche Impressionen erhielten die circa 200 Gäste der Konferenz von Beginn an: Vor dem offiziellen Programmteil hatten sie die Möglichkeit, die Wewelsflether Peters Schiffbau GmbH zu besichtigen und dabei in das Innere des nahezu fertigen Rohbaus einer Megayacht zu steigen. Geschäftsführer Mark Dethlefs gab einen Einblick in die etwa dreijährige Entstehungszeit und den zu erwartenden Komfort an Bord derartiger Luxusyachten.

„Wewelsfleth kann man als kleines unbedeutendes Dörfchen im Norden betrachten oder als Hightech-Standort, in dem sich Ölscheichs, Oligarchen und Internet-Milliardäre die Klinke in die Hand geben“, meinte Thiess Johannssen als Moderator der Zukunftskonferenz. Er verdeutlichte damit, wie wichtig es ist, sich die Stärken des eigenen Wirtschaftsraums bewusst zu machen, um sich damit erfolgreich in der Hamburger Metropolregion zu positionieren.

Die Zukunftskonferenz wird alljährlich gemeinsam von Unternehmen wie Pohl-Boskamp, Holcim, der Volksbank Itzehoe, Behrens & Haltermann, Itzehoer Versicherungen, Schütt Holzbau, Plotz Glückstadt, BEBC/Novus Energy sowie dem IZET Innovationszentrum ausgerichtet. An ausgewählten Beispielen zeigten die Veranstalter Erfolgsgeschichten aus der Region. So berichtete

der Metallbau-Unternehmer Andreas Kruse, warum er trotz der bevorstehenden Schließung seines wichtigen Kunden, der Großdruckerei Prinovis in Itzehoe mit über 1.000 Beschäftigten, in den Bau einer neuen Produktionsstätte investierte. Bernhard Rösler, Inhaber eines Technologie-Unternehmens und Privat-Pilot, erzählte, wie es dazu kam, dass er mit großer persönlicher Initiative die Neuausrichtung des ehemaligen Militärgeländes am Hungrigen Wolf in die Hand nahm und welche Strahlkraft der Standort heute sowohl als Heimat diverser Betriebe als auch als Freizeit-Mekka hat. Hier treffen sich Motorsportler ebenso wie Funker und Fallschirmspringer. Die Fläche dient zudem für Großveranstaltungen wie Wolfsmeile, Freiluftkonzerte oder Mittelalterliches Spektakulum.

Für Begeisterung sorgte der temporeiche Auftritt der Kremper Cheerleaders „Panthers“, die innerhalb kurzer Zeit Landesmeister, Deutscher Vize-Meister und im Sommer sogar Europameister geworden waren.

Nach weiteren Vorträgen zum Thema Regionalmarketing im zweiten Teil hatten die Initiatoren wie in bisher jedem Jahr wieder eine handfeste Überraschung im Gepäck: Diesmal präsentierten sie zwei kurze Videofilme, die unter dem Motto „Steinburg – alles was Du brauchst“ in unkonventioneller

und sympathischer Weise ein positives Image der Region vermitteln. Ziel ist es, hiermit ein modernes Werkzeug für das Regionalmarketing im Kreis Steinburg zu erschließen. Jährlich wollen die Initiatoren mindestens zwei weitere Filme hinzufügen, um in einigen Jahren einen facettenreichen Rundumblick darstellen zu können. Von Seiten der Industrie- und Handelskammer zu Kiel nahmen der Elmshorner Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab und Pressesprecher Michael Legband teil. red <<



Europameister: Die Panther Cheerleaders aus Krempe begeisterten mit einem tänzerischen Feuerwerk.



Investitionsentscheidung in schwierigem Umfeld: Metallbau-Unternehmer Andreas Kruse (rechts) im Gespräch mit Thiess Johannssen.



Megayachten aus Wewelsfleth: Geschäftsführer Mark Dethlefs stellte die Peters Schiffbau GmbH vor.

Fotos: Michael Ruff

Mit ihrer Kaufmanns-Galerie erinnert die Industrie- und Handelskammer zu Kiel an große Namen der Vergangenheit. Mit 23 großflächigen Plakaten von namhaften Unternehmen aus ihrem Bezirk gewährt die IHK beeindruckende Einblicke in eine vergangene Wirtschaftsepoche. Die Werke sind in einer Dauerausstellung im Foyer im Kieler Haus der

Wirtschaft zu sehen. Das Projekt Kaufmanns-Galerie ist in Zusammenarbeit mit dem Kieler Stadt- und Schiffahrtsmuseum sowie zahlreichen Museen und Archiven entstanden. Für die Inhalte zeichnet der Historiker Timo Erlenbusch verantwortlich. Die IHK dankt allen Unterstützern. In den nächsten Monaten werden wir pro Ausgabe je ein Unternehmen vorstellen. <<

W. Jacobsen AG



1878 gründete der Kaufmann Wilhelm Jacobsen in der Schuhmacherstraße in Kiel einen Lebensmittel- und Manufakturwarenladen. Das stetig wachsende Geschäft zog bereits 15 Jahre später in einen Neubau in der Holstenstraße um. Dort entstand ein vom Kölner Architekten Frantz Brantzky entworfener imposanter Putzbau mit hohen Giebeln. Der neue Standort zahlte sich aus, denn bald kaufte ganz Kiel bei „Jarribum“, wie Jacobsen im Volksmund bald genannt wurde. In dieser „Kathedrale des Konsums“ hatte der Kunde bereits im Kaiserreich eine breite Produktpalette zur Auswahl. Es folgten zwei weitere Warenhäuser: an der Klinke und 1911 an der Ecke Holtener-/ Preußerstraße. Nach dem Ersten Weltkrieg schloss das Geschäft an der Klinke wegen Warenmangels. Im Zweiten Weltkrieg zerstörte ein Bombenangriff die beiden verbliebenen Kaufhäuser. Bereits 1948 konnte Fritz Jacobsen zum 70jährigen Jubiläum sein Warenhaus an der Preußerstraße neu eröffnen. 1956 übernahm der Kaufhauskonzern Helmut Horten – genauer die „Merkur“ Horten & Co in Nürnberg – die W. Jacobsen AG und verkaufte diese 1966. Seit dem ist das Unternehmen in der Immobilienbranche tätig.



Das Warenhaus Jacobsen an der Ecke Alter Markt/Holstenstraße auf einer Postkarte.



Postkarte mit einem Motiv des Warenhauses Jacobsen am Dreiecksplatz um 1912.



Auch heute noch ein interessanter Klinkerbau in der Kieler Innenstadt.



Die Ecke Holtener-/Preußerstraße vor der Errichtung des Jacobsen-Warenhauses um 1908.



Sommerschlußverkauf bei Jacobsen im August 1956.



Sommerschlußverkauf bei Jacobsen im August 1956.